

Neuenbürg.  
 be meine untere  
**Zimmer-Wohnung**  
 reichlichem Zubehör nebst  
 nanteil auf 1. Okt., bes.  
 später, zu vermieten.  
 ein Kbd., Brunnenstr. 35.

Neuenbürg.  
**schönes Zimmer**  
 eine alleinstehende Person  
 vermieten  
 Dskar Schroth, Feilw.

**weiter u. jüngere  
 Arbeiterin  
 gesucht**  
 eisenfabrik Neuenbürg.

Ablösung einer zweien  
 hef werden  
**4000.-**

**senhochstämme**  
 O Stück, schöne Sam.  
 ist  
 Knöfeler, Uhrmacher,  
 Höfen.

tüchtiger  
**Kindelweder**  
 dauernde Beschäftigung  
 Winterarbeit bei  
 Adelbert Schuler,  
 Furtwangen.

**Alle  
 chtleidende  
 Rheumatiker**  
 nur durch Böhlers Katur  
 von ihren Qualen er  
 zgen befreit werden. Sendung  
 sfort ein. Auskunft und

**Benzol**  
 Betriebsstoff, an landw.  
 che und industr. Betriebe  
 eben. Sudd. Versandhaus  
 Offenbürg.

**ottesdienste  
 in Neuenbürg**  
 Sonntag nach Dreieinig-  
 keit, den 17. September.  
 10 1/2 Uhr (Joh. 3. 18; 20. 21);  
 Stadtpfarr Dppenländer.  
 1 1/2 Uhr für die Söber-  
 Verste.

erstag, den 21. September,  
 8 Uhr Kriegesberühmte  
 Baldernsch.  
 ag, den 22. September, 8 Uhr  
 Kriegesberühmte.

Preis vierteljährlich:  
 in Neuenbürg M 1.50.  
 Durch die Post bezogen:  
 im Orts- und Nachbar-  
 orts-Verkehr M 1.50;  
 im sonstigen inländisch.  
 Verkehr M 1.60;  
 hieru 30 c Postgebühren.

Bestellungen nehmen alle Post-  
 schulen und Postämter und  
 in Neuenbürg die Postträger  
 entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.  
 Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:  
 die einfache Zeile 12 c  
 für auswärts 15 c  
 bei Auskunftsverteilung  
 durch d. Geschäfts-20 c  
 Reklame-Zeile 30 c  
 Bei öfterer Aufnahme  
 entsprechender Nachlag.  
 Schluß der Anzeigen-  
 Annahme 8 Uhr vorm.  
 Fernsprecher Nr. 4

Nr 218.

Neuenbürg, Montag den 18. September 1916.

74. Jahrgang.

## Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“

Großes Hauptquartier 16. Sept. (WVB.) Amtl.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Herzog  
 Albrecht von Württemberg:

Die mehrfach an den vorhergehenden Tagen  
 wurde auch gestern Westende von See her er-  
 gebnislos beschossen.

Im Ypernbogen und auf dem nördlichen  
 Teil der Front der Heeresgruppe des General-  
 feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von  
 Bayern entfaltete der Gegner lebhafteste Feuer-  
 und Patrouillen-Tätigkeit.

Die Schlacht an der Somme war gestern  
 besonders heftig. Ein starker Stoß von etwa  
 20 englisch-französischen Divisionen richtete sich  
 nach höchster Feuerheigerung gegen die Front  
 zwischen Ancre und der Somme. Nach heftigem  
 Ringen wurden wir durch die Dörfer Cource-  
 lette, Martinpuich und Flers zurückgedrückt.  
 Gombles wurde gegen starke englische Angriffe  
 gehalten. Weiter südlich bis zur Somme wur-  
 den alle Angriffe zum Teil erst im Nahkampfe  
 blutig zurückgeschlagen.

Südlich der Somme von Bateux—Denie-  
 comt ist der französische Angriff gleichfalls abge-  
 schlagen. Um einige Sappenlöcher wird noch ge-  
 kämpft.

Sechs feindliche Flieger sind abgeschossen,  
 davon einer durch Leutnant Wintgens, zwei  
 durch Hauptmann Bülke, der nunmehr 26  
 Flugzeuge außer Gefecht gesetzt hat.

Front des deutschen Kronprinzen:

Westlich der Maas hielt sich die Gefechts-  
 tätigkeit bis auf einige erfolglose Handgranaten-  
 angriffe in mäßigen Grenzen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des General-Feldmarschalls Prinzen  
 Leopold von Bayern:

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.  
 Front des Generals der Kavallerie Erz-  
 herzog Karl:

Nur an der Höhe Ranienec in den Karpa-  
 then kam es zu lebhaften Infanteriekämpfen  
 sonst ist die Lage unverändert.

In Siebenbürgen haben die Rumänen ober-  
 halb von Fogaras die Alt überschritten.  
 Vor Fogaras wurden Übergangene feind-  
 liche Abteilungen angegriffen und zurückgeworfen.  
 Weiter unterhalb wurden Uebergangversuche  
 vereitelt.

Südöstlich von Högning (Hatszeg) sind rumä-  
 nische Stellungen genommen und Gegenhöhe  
 abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Ein entscheidender Sieg krönte die  
 geschicklich und energisch geführten Ope-  
 rationen in der Dobrudscha.

Die deutschen-bulgarischen und türkischen  
 Truppen verfolgen die russischen und rumänischen  
 Kräfte.

Mazedonische Front:

Nach Verlust der Waska-Ridze haben die  
 bulgarischen Truppen eine neue vorbereitete  
 Verteidigungs-Stellung eingenommen. Wieder-  
 holte serbische Angriffe gegen die Moglenafont  
 zwischen Vojar und Preslawa-Höhe sind ge-  
 scheitert. Westlich der Wardar nicht Neues.

Der erste Generalquartiermeister:  
 Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 17. Sept. (WVB.) Amtl.

### Kämpfe im Westen und Osten.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei der Armee des Feldmarschalls Herzog  
 Albrecht von Württemberg und auf dem  
 Nordflügel der Heeresgruppe des Prinzen  
 Rupprecht von Bayern hielt die rege Ge-  
 fechtstätigkeit an.

Die Dauerschlacht an der Somme nimmt  
 ihren Fortgang. Nördlich des Flusses sind alle  
 Angriffe blutig, zum Teil schon im Sperrfeuer  
 abgeschlagen.

Um kleine Engländer-Nester bei Courcelletes,  
 bei Flers und westlich von Vesboeuf wird  
 noch gekämpft. Nördlich von Dillers errangen  
 wir im Angriff Vorteile.

Südlich der Somme kam es zu keinem aus-  
 gesprochenen Angriff. Der Artilleriekampf er-  
 fuhr auch hier keine Unterbrechung.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des General-Feldmarschalls Prinzen  
 Leopold von Bayern:

Auf der ganzen Front südlich von Pinst  
 machte sich eine Steigerung der russischen Feuer-  
 tätigkeit geltend.

Westlich von Lud griff der Feind morgens,  
 mittags und gegen abend auf der etwa 20 km  
 breiten Linie Caturecy (an der Turia—Pusto-  
 myty) die unter dem Oberbefehl des General-  
 obersten von Terschtyanski stehenden Truppen  
 des Generals von der Marwig mit starken  
 Kräften, darunter den beiden Gardekorps, in  
 vielen Wellen an. Restlos und unter den  
 größten zum Teil, wie die Meldung lautet,  
 „ungeheuren“ Verlusten, ist der Stoß gescheitert.

An der Armeefront des Generalobersten von  
 Boehm-Ermolli brachen zwischen dem Sereth  
 und der Strypa nördlich von Sbow ebenfalls  
 die stärksten Angriffe auf der Linie des Gene-  
 rals von Eben vollkommen zusammen.

Front des Generals der Kavallerie Erz-  
 herzog Karl:

Auch an und östlich der Marajomla holte der  
 Feind mit einer starken Stoßgruppe zum  
 Schläge aus. Mehrmals lief er vergebens an,  
 schließlich drückte er die Front in geringer Tiefe  
 zurück.

Nördlich von Stanislaw wurde ein russischer  
 Teilangriff nach kurzem Nahkampfe abgeschlagen.

In den Karpathen warf der Gegner ver-  
 geblich dichte Sturmkolonnen gegen unsere Stel-  
 lungen beiderseits der Ludowa vor.

Er wurde hier wie an den Grenzhöhen west-  
 lich von Schipoth und südwestlich von Dorna-  
 Watra aufs blutigste abgewiesen.

In Siebenbürgen fühlen die Rumänen gegen  
 den Rakel-Abchnitt beiderseits von Oderhellen  
 (Székely—Udoarhely) vor.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Front der Heeresgruppe des Generalfeld-  
 marschalls von Mackensen:

In der Dobrudscha wurde die Verfolgung  
 des Feindes fortgesetzt.

Mazedonische Front:

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.  
 Einzelne feindliche Angriffe an der Moglena-  
 front und nordwestlich des Zahinos—Sees  
 wurden abgeschlagen.

Ravalla wurden von See her beschossen.  
 Der erste Generalquartiermeister:  
 Ludendorff.

## Rundschau.

Sofia, 15. Sept. Seit dem 12. September  
 hatten unsere Truppen heftige Kämpfe zu führen  
 gegen die vereinigten feindlichen Streitkräfte, be-  
 stehend aus russischen, rumänischen und serbischen  
 Truppen. Die große Schlacht in der Linie Alino,  
 Parachioi-Dorf, Abtaat-Cara Omer endete am 14.  
 September mit der vollständigen Vernichtung des  
 Feindes. Der auf der ganzen Linie zurückweichende  
 Feind wurde von unseren Truppen energisch verfolgt.  
 Die Zahl der Gefangenen und der Trophäen wird  
 jetzt festgestellt. An diesen Kämpfen haben, wie  
 jetzt festgestellt wurde, teilgenommen: die 2., 5., 9.  
 und 19. rumänische Division, die 61. russische In-  
 fanteriedivision, eine gemischte russisch-serbische In-  
 fanteriedivision und 3 russische Kavalleriedivisionen.  
 Aus den Gefangenenausfagen geht hervor, das im  
 Tutrakaner Brückenkopf gefangen genommen wurden  
 die 15. und 17. rumänische Division, alles in allem  
 9 Regimenter, ferner das 5. Haubitzenregiment und  
 das 5. Festungsartillerieregiment, sowie das ganze  
 in Tutrakan befindliche Festungsmaterial. Bis jetzt  
 wurden als in Tutrakan gefangen im ganzen fest-  
 gestellt: 462 Offiziere, darunter die Brigadekom-  
 mandeure Oberste Raschkanu und Marichestu, 40  
 Aerzte und 5 Kapellmeister, ferner 25000 Soldaten.  
 Der Chef der 15. Division, General Grigorescu, ist  
 nach Gefangenenausfagen entflohen, der Chef der  
 17. Division, Todorescu, in der Donau ertrunken.  
 Als Trophäen wurden eingebracht: 2 Fahnen, 100  
 Geschütze, 62 Maschinengewehre und viel anderes  
 Kriegsmaterial. Bei den Kämpfen bei Kurbunar,  
 Dobritsch und Silistria wurden noch 15 Offiziere,  
 3000 Soldaten gefangen genommen und 30 Geschütze  
 erbeutet, also alles in allem seit Beginn des Krieges  
 bis zum 12. September einschließlich 522 Offiziere  
 und Aerzte und 28000 unverwundete Soldaten, 2  
 Fahnen, 130 Geschütze, 62 Maschinengewehre und  
 viel anderes Kriegsmaterial.

Berlin, 16. Sept. (WVB.) Zu dem Siege in  
 der Dobrudscha erfährt die Post. Jtg. folgende  
 Einzelheiten: Im weiteren Verlauf des gestern be-  
 reits gemeldeten Vormarsches der verbündeten bul-  
 garischen, deutschen u. türk. Truppen stieß eine unserer  
 Divisionen gegen die Donau vor und zwang dabei  
 eine rumänische Division vor sich her. Diese  
 Division wurde dadurch hinten auf eine russische  
 Division gedrückt, so daß die deutschen Truppen auf  
 der linken Flanke der russischen standen. Gleichzeitig  
 stieß von rechts deutsch-bulgarische Kavallerie auf  
 eine serbische Division, die sich panikartig auf der  
 Bahnlinie zurückzog. Gestern gegen 2 Uhr war  
 die Lage so, daß wir und unsere Verbündeten in  
 der Form eines U standen, und zwar standen die  
 Deutschen im Winkelpunkt des U, bulgarische Truppen  
 an der linken Seite, während deutsch-bulgar. Ka-  
 vallerie den rechten Schenkel des U bildete. In-  
 mitten dieses U befanden sich zusammengesprengt die  
 Russen, Serben und Rumänen. Die Russen hielten  
 dauernd die Front fest und wurden von uns zu-  
 nächst lediglich in Schach gehalten, ohne daß wir  
 ihnen gegenüber zum Angriff vorgingen. Als dann  
 der Generalfeldmarschall v. Mackensen den Befehl  
 gab, nunmehr die Russen fest anzufassen, trieben  
 wir die russische Division in die beiden anderen  
 serbisch-rumänischen Divisionen, die sich bereits in  
 der Auflösung befanden, hinein und bewirkten da-  
 durch eine allgemeine Verwirrung der Feinde.

Berlin, 16. Sept. Aus Budapest wird dem  
 „N. Z.“ gemeldet: Ueber die Schlacht bei Dobritsch  
 in der vorigen Woche, in der nicht nur ein russisches  
 Armeekorps, sondern auch eine russische Illusion  
 vernichtet worden ist, berichtet der „Bester Lloyd“  
 aus Sofia: Die Schlacht bei Dobritsch dauerte 3  
 Tage und 3 Nächte. Den Bulgaren stand eine Ver-  
 einigung ihrer „slawischen Brüder“ gegenüber; näm-  
 lich die 61. russische Division, eine serbisch-russische





Division und eine rumänische Kavalleriedivision. Erst am 3. Tage erschienen die rumänischen Pilsstruppen auf dem Kampfplatze. Die Russen gingen den Bulgaren zunächst mit bulgarischen Fahnen und unter den Klängen des „Schume Marija“ entgegen. Die Bulgaren warfen sich aber ohne Zögern mit der größten Erbitterung auf die „slawischen Brüder“ das Lied vom „Dubrujanski kraj“ von der Dobrudschka Boden auf den Lippen. Das Kampffeld von Dobruisch war schließlich mit einem Haufen russischer Leichen bedeckt. Viele russische Offiziere, Soldaten und Geiseln fielen in die Hände der Bulgaren.

Der bei den Kämpfen in der Dobrudschka gefallene Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen war der 1893 geborene älteste Sohn des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, der, wie bekannt mit der jüngsten Schwester des Kaisers verheiratet ist und in Schloß Friedrichshof bei Gropberg wohnt.

Wien, 17. Sept. Nach einer Drahtmeldung der „Neuen Freien Presse“ aus Sofia besagen glaubwürdige Meldungen, daß die Rumänen rasch eine neue Armee zum Schutze ihrer Hauptstadt zusammenziehen. Zum Chef für die Munitionsvorführung des rumänischen Heeres ist Oberst Runcano ernannt worden. Sämtliche verfügbaren Mannschaftsbestände in Rumänien sind am 6. September unter die Waffen gerufen worden.

Berlin, 17. Sept. (WZ. Amtlich.) Deutsche Seeflugzeuge haben am 16. d. M. Eisenbahnanlagen und feindliche Kolonnen in der nördlichen Dobrudschka mit Erfolg angegriffen. Ein feindliches Seeflugzeuggeschwader auf dem See bei Tuzla wurde mit Bomben belegt und ein Flugzeug getroffen. Die Flugzeuge kehrten unbeschädigt zurück.

Basel, 17. Sept. Der Petersburger „Kustoje Slowo“ meldet jensuriert, daß Rumänien am 13. September dem Londoner Abkommen gegen einen Separatfrieden beigetreten sei.

Karlsruhe, 16. Sept. Schweizerische Blätter melden aus London: England hat bei den amerikanischen und japanischen Firmen zur Lieferung von Kriegsmaterial an Rumänien einen Kredit von 30 Millionen Franken bereitgestellt.

Zürich, 16. Sept. (WZ.) Der „Neuen Zürcher Zeitung“ zufolge berichtet die „Moskowskaja Wjedomosti“ auf Grund von an unterrichteten Stellen eingezogenen Informationen, in dem russischen Generalstab herrsche die Absicht, den Feldzug in den Karpathen um jeden Preis vor dem Winter zu beenden. Im Zusammenhang damit wird für die nächste Zeit eine kräftige Offensive der Russen in den Karpathen erwartet.

Berlin, 17. Sept. Der „Lokalanz.“ meldet aus Kopenhagen: Nach Petersburger Blättern verlaute bestimmt, der Zar habe General Pan ein Handschreiben an Poincaré mitgegeben, worin der Zar den Westmächten nahelegt, bei der jetzt eingeleiteten großen Offensive an der Westfront weder Soldatenmaterial noch Kriegsmaterial zu schonen. Die Westmächte müßten dem Beispiel Russlands folgen und ihre Reserven schonungslos einsetzen. Dann würde auch für sie die Zeit großer Erfolge kommen und dann könnten die Alliierten auf eine günstige Entscheidung des Weltkrieges vor Wintereintritt hoffen. — Hieraus erhält man die Bestätigung der Annahme, daß den Russen ein neuer Winterfeldzug sehr angelegen kommen würde.

Zürich, 15. Sept. Die Neuen Zürcher Nachrichten schreiben: Nichts ist bezeichnender für die Lage in Griechenland und die Stimmung von Volk und Armee in diesem von der Entente so schwer mißhandelten und niedergedrückten Lande als der unerhörte Vorfall des Uebertretens des griechischen Armeekorps zu den Deutschen. Mit diesem Vorkommnis hat die Entente in Griechenland eine Doppelschlacht verloren, eine militärische und politische. Die griechischen Soldaten aber, die in Deutschland mit fliegenden Fahnen einziehen und dort die Gastfreundschaft genießen, haben als brave pflichtgetreue Soldaten gehandelt. Sie haben den Lockungen, Drohungen und Gewaltverbrechen von Venizelos und des Saloniker Revolutionskomitees, hinter dem die Entente steht, widerstanden bis zum Aeußersten.

Wien, 17. Sept. (WZ.) Ein Seeflugzeuggeschwader hat in der Nacht vom 16. auf den 17. September die Bahnanlagen von Meßler mit schweren Bomben erfolgreich belegt. Alle Flugzeuge sind unverfehrt eingerückt.

Karlsruhe, 16. Sept. Schweizerische Blätter melden aus Petersburg: Der Eis-Beobachtungsdienst im Weissen Meer meldet, daß die Eisgefahr bereits

stark geworden ist. Große Treibeisblöcke beginnen wieder die Durchfahrt unsicher zu machen, so daß eine Einschränkung der Schifffahrt unmittelbar bevorsteht.

## Württemberg.

Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins in Stuttgart. Statt der in sonstigen Jahren üblichen Feier beschränkt sich der Württ. Gustav-Adolf-Verein mit Rücksicht auf die Zeitlage auch heuer auf die Abhaltung einer geschäftlichen Hauptversammlung. Dieselbe findet am Dienstag 26. Sept. statt mit einem Gottesdienst in der Stiftskirche, wobei Stadtpfarrer Burm-Ravensburg die Festpredigt halten wird, und einen Vortrag am Abend im Gustav-Siegler-Haus von Superintendent Berner aus Mitau über die kirchlichen Verhältnisse in Ausland.

Stuttgart, 16. Sept. Der Württ. Kriegerbund hat auf die fünfte Kriegsanleihe 100 000 M. gezeichnet; damit ist die Summe sämtlicher Kriegsanleihen auf 480 000 M. angewachsen.

Eine Million für die fünfte Kriegsanleihe wird die Stadt Stuttgart dem Vernehmen nach zeichnen. Damit erhöhen sich die Zeichnungen der Stadt Stuttgart auf sämtliche Kriegsanleihen auf 3,8 Millionen Mark.

Stuttgart, 16. Sept. Nach den Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart war der heutige Obstgroßmarkt sehr stark besetzt. Äpfel waren vorherrschend, in Birnen und Pfirsiche hätte weit mehr abgesetzt werden können. Einheimische Zwetschgen fehlten. Rüsse und Quitten kamen nur wenige Körbe. — Der Gemüsemarkt war recht gut befahren, der Abtag flott.

## Kriegsanleihezeichnungen bei der Post.

Vielen wird es am bequemsten erscheinen, die Zeichnung auf die Kriegsanleihe am Postschalter vorzunehmen. Aus diesem Grunde, dann aber auch weil es ja nicht an jedem Orte im Reich ein Bankgeschäft, eine Sparkasse, eine Lebensversicherungsgesellschaft oder eine Kreditgenossenschaft geben kann, ist der gesamte Verkehrsapparat der Post in den Dienst der fünften Kriegsanleihe gestellt worden.

Postanstalten oder Postagenturen gibt es fast überall, in der Stadt und auf dem Lande, so daß es keine Mühe macht, sich einen Postzeichnungsschein zu besorgen, um durch Beteiligung an der Kriegsanleihe dem Vaterlande und sich selbst zu dienen. Zudem wird in den Landbestellbezirken und in Orten bis zu 20000 Einwohnern allen Personen, die als Zeichner in Frage kommen, der Zeichnungsschein ins Haus gebracht.

Die Ausfertigung der Zeichnungsscheine ist so einfach, daß sie jedermann ohne weiteres fertigbringt. Man schreibt den Betrag der Kriegsanleihe auf, die man zeichnen will, fügt Name, Stand und Wohnung hinzu und gibt den so ans gefertigten Zeichnungsschein entweder am Schalter ab, oder steckt ihn (mit einem unfrankierten an die Post gerichteten Briefumschlag versehen) in den nächsten Briefkasten.

Zweierlei ist bei der Postzeichnung zu beachten.

1. Die Post nimmt nur Zeichnungen auf die 5-prozentige Reichsanleihe an (Stücke, sowohl als auch Schuldbucheintragungen), nicht aber auf die 4 1/2-prozentigen Reichsschatzanweisungen.
2. Bei der Post muß der gezeichnete Betrag der Kriegsanleihe spätestens am 18. Okt. bezahlt sein.

Zulässig ist es vom 30. September ab, die Zahlung zu leisten, und zwar werden allen denen, die an diesem Tage das Geld abliefern, 5% Stückzinsen auf ein halbes Jahr, also 2 1/2%, vergütet, und dies aus dem Grunde, weil der Zinsenlauf der 5-prozentigen Reichsanleihe erst am 17. April 1917 beginnt. Wer nach dem 30. September bei der Post Zahlung leistet oder am letzten für die Postzeichnung vorgesehenen Zahlungstermin, also am 18. Oktober, erhält 162 Tage Zinsen = 2 1/2% vergütet. Hat jemand 100 Mk. Reichsanleihe gezeichnet und zugeteilt erhalten, so würde er mithin am 30. September 95,50 Mk. (den Zeichnungspreis von 98 Mk. gekürzt um 2,25 Mk.) einzuzahlen haben. Mit diesem Betrag hat der Postzeichner die Zahlkarte, die ihm durch die Post zugestellt wird, auszufüllen. Hat jemand 1000 Mk. gezeichnet, so müßte er 955 Mk. oder 957,50 Mk. bezahlen.

Der Zeichnungspreis von 98 Mk. ermäßigt sich bei Schuldbucheintragungen um 20 Pfennig für 100 Mk., so daß, wenn jemand 100 Mk. zur Eintragung in das Schuldbuch gezeichnet hat, von ihm am 30. September 98 Mk. — 0,20 Mk. — 2,50

Mark) 95,30 Mk. oder am 18. Oktober 95,55 Mk. zu erlegen wären.

Die Zeichnung auf Schuldbucheintragungen ist allen denen dringend zu empfehlen, die das Geld, das sie für die Kriegsanleihe aufgewendet haben, nicht so bald wieder für andere Zwecke brauchen, mit anderen Worten die Kriegsanleihe längere Zeit behalten wollen.

Wer Reichsanleihe ins Reichsschuldbuch eintragen läßt, ist der Mühe enthoben, seinen Anleihebesitz an einer sicheren Stelle unterzubringen; die Zinsen werden ihm durch die Verwaltung des Reichsschuldbuches fortlaufend kostenlos überwiesen, und sollte er das Geld, das er in der Kriegsanleihe angelegt hat, flüssig machen müssen, so braucht er nur bei dem Reichsschuldbuch den Antrag zu stellen, ihm die Kriegsanleihebestände auszufertigen. Diese kann er dann durch jede Bank oder jedes Bankgeschäft verkaufen lassen. Vor dem Oktober 1917 würde allerdings eine Ausfertigung von Anleihebeständen nicht erfolgen, weil die Bergästigung von 20 Pfennig für 100 Mk. auf Schuldbucheintragungen unter der Voraussetzung gewährt wird, daß die Anleihe mindestens bis zum 15. Oktober 1917 im Reichsschuldbuch eingetragen bleibt.

## Auf zur Zeichnung!

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Am 16. Sept. ist Oberst Scholl, Kommandeur des Landw.-Jni.-Regts. 119, Inhaber des Eisernen Kreuzes I und II. Klasse, seiner am 4. ds. Mts. erlittenen schweren Verwundung erlegen. Der Verstorbene war bekanntlich vor dem Kriege mehrere Jahre hindurch Landwehrbezirkskommandeur in Calw. — Wieder ein neues schweres Opfer des bösen Kriegs!

Neuenbürg, 17. Sept. Es ist plötzlich taub und herblich geworden, nachdem noch vor wenigen Tagen das herrlichste Nachsommerwetter herrschte. Vom Schwarzwald wird gemeldet, daß in einzelnen Lagen Reif beobachtet wurde. Die Temperatur fiel bei Sonnenaufgang stellenweise auf den Gefrierpunkt. Allerlei Anzeichen für einen bevorstehenden frühen und strengen Winter werden auch schon wieder von da und dort gemeldet. In großen Höhen ziehen die Störche aus dem Norden nach Süden. Die Schwalben versammeln sich bereits in großen Schwärmen und die Stare befinden sich bald dieses bald jenes Feld um dabei immer südlicher zu wandern. In verschiedenen Orten Südbadens hat sich der in dieser Gegend sehr selten erscheinende Eisvogel eingefunden, der in großen Scharen aus den nordischen Ländern gen Süden zieht. Man bringt ganz besonders diese Erscheinung mit einem früh eintretenden und strengen Winter in Verbindung.

Regelung der Schuhwaren-Preise. Verhandlungen im Reichsamt des Innern haben dazu geführt, daß schon in den nächsten Tagen Bestimmungen und Höchstpreise für fabrikmäßig hergestelltes Schuhwerk zu erwarten sind. Auch die gehobere Schwierigkeiten bietende einheimische Regelung der Preise für Reparaturen und Sohlen ist in Vorbereitung.

### Gemeinfinn.

Die Zeit ist wieder da zu neuer Tat, zu neuem Schlag. Wieder wird ganz Deutschlands Kraft und Wille aufgeboten. Keiner darf fehlen, jeder muß beitragen mit allem, was er hat und geben kann.

Die Teilnahme an den Angelegenheiten des Ganzen ist der sicherste Weg zur Vervollendung der geistigen und sittlichen Entwicklung eines Volkes.  
Fritz von Stein

Sage keiner: auf mich kommt's doch nicht an! Mag sein, daß das Reich ohne meine hundert Mark sein kann. Aber du selber bringst dich um dein gutes Gewissen und den frohen Stolz, den einmal die haben werden, die nach dem Krieg und Sieg im Hinblick auf die großen Opfer an Gut und Blut mit tiefer innerer Bewegung sagen dürfen: und wir waren auch dabei!  
Scheidt

Solang im Todesreigen noch kämpft ein einziger Mann, sollt auch die Heimat zeigen, daß sie sich opfern kann. Nicht trauern und nicht feiern! Es ist nicht Zeit zu ruhn. Das Herz nicht schwarz verschleiern! Es gibt noch viel zu tun.  
J. Bracht



Der Chefredakteur der berühmten englischen Wirtschaftszeitung "Economist" ist gefangen worden, weil er gegen den Krieg war. Einem Amerikaner gegenüber hat er nun aber ausgesprochen, was die Handelskreise der Londoner "City", der großen englischen Geschäftswelt, über den Krieg denkt. Dicit scilicet, daß die City zu keinem Zeitpunkt während des ganzen Krieges chauvinistisch gewesen sei. Hierin liegt ein deutlicher Gegensatz, was die Haltung in diesen Kriegen und in dem Burenkriege anbelangt. Der letzte sei an der Fondsbörse mit wildem Entzweiungsmomente aufgenommen worden, die City hätte diesen Krieg sicher nicht erwünscht. Die City hegt überhaupt den aufrichtigen Wunsch, daß der Krieg so schnell wie möglich beendet sein möge. Wenn

derselbe noch ein Jahr andauert, so schließt er sicherlich noch mit Europas Bankrott, und niemand in der City hat eine Ahnung, wie man eine derartige Katastrophe überhaupt wieder gut machen könne. Gerade in der City macht man sich die wirkliche Situation klarer wie im übrigen England, und wünscht den Frieden in bedeutend stärkerem Grade. Kleinhandelspreise für Streichhölzer. Um den Preistreibern gewisser Kleinverkäufer entgegen zu treten, hat nun die deutsche Händlwarenindustrie im Benehmen mit der Reichsprüfungsstelle eine Preisregelung dahin vorgenommen, daß die Kleinhändler das Paket Streichhölzer zu 38 Pfg. erhalten und zu 45 Pfg. verkaufen. Wo künftig für deutsche Händlwaren mehr gefordert würde, sollte die zuständige Preisprüfungsstelle zur Herabziehung des unberechtigten Aufschlags angerufen werden.

# Der Weg zu Sieg und Frieden

führt über die neue Kriegsanleihe! Es ist die Pflicht eines jeden Deutschen, nach Kräften zu einem vollen Erfolg der Anleihe beizutragen. Nicht geringer als früher darf diesmal das Ergebnis sein. Jeder gedente der Dankeschuld an die draußen kämpfenden Getreuen, die für uns Dahingebliedene täglich ihr Leben wagen. Auch auf die kleinste Zeichnung kommt es an.

Auskunft erteilt bereitwilligst jede Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsanstalt, Kreditgenossenschaft.

Ein kleines Bild, das uns hineinblicken läßt in den Jammer des Fliehens. Pfarrer Jodler, der Vorkämpfer des Deutschtums in Galizien, beschreibt in seinem Stanislawer Kriegstagebuch, wie der Flüchtlingszug nach unendlichen Mühen und Nöten, nach Tagen voll Sorge und Angst in die ungewisse Zukunft hinausfährt: Heute in aller Frühe sind sie nun unter Führung von Matuschek abgefahren. Ein langer, langer Wagenzug. Ueber 40 Fuhrer. Herzbeuglich war es anzusehen. Diese armen Leute, die nun zum drittenmal alles haben verlassen müssen und all ihre Habe auf einem schwankenden, gebrechlichen Leiterwagen mitführen. Diese vielen kleinen blondhaarigen Kindlein, manche im allerzartesten Lebensalter, die auf diesen Wagen hocken. Diese alten, müden Männer, die von der Arbeit frühgebeugten Frauen, denen die durchlebten Leiden der letzten Zeit deutlich auf dem Gesicht eingeschrieben stehen! Als die anderen Wagen schon längst an unserer Kirche vorbei auf der Heeresstraße in der Richtung nach A... abgefahren waren, kam noch eine Fuhrer nach. Ein Jammerbild! Ein ganz kleines, halbverhungertes Pferdchen hatte den schwer beladenen Wagen zu ziehen und weil es zu schwach war, halfen die Kinderchen, ein halbwüchsiges Mädel im Alter von 14 Jahren und zwei Mädchen von 10 und 12 Jahren, den Wagen mitzuschieben. Und über die Straße eilte ihnen entgegen ein Korporal, der gerade auf ein paar Stunden zum Urlaub hergekommen war, — er ist auch ein M... — so sieht er Weib und Kind wieder! Was mögen die armen wackeren Soldaten aus M... diese Familienväter, die jetzt in heißem Kampf an der Front stehen, durchmachen, wenn sie von all dem Jammer und Elend der Ihrigen hören! Das ist das Elend des Krieges in seiner ganzen Nacktheit... Wer wagt es, demgegenüber noch mit Klagen zu kommen! Oder wer möchte gar unseren Tapferen draußen an den Fronten, die all dies Elend von uns abwehren, in den Rücken fallen, dadurch daß er nicht mithilft, die notwendigen Mittel aufzubringen, um den feindlichen Aufsturm siegreich abzuwehren.

## Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Bern, 17. Sept. (WB.) Die Tribuna schreibt zur Lage auf dem Balkan: General Sarrail wird schwerlich eine großzügige Offensive unternehmen können. Er kann nur durch seinen Druck feindliche Truppen binden. Da die Russen und Rumänen in der Dobrudscha nicht über genügende Streitkräfte verfügen, werden die Rumänen gut tun, ihre Offensive in Siebenbürgen aufzugeben, um alle ihre Kräfte gegen Bulgarien zu verwenden.

Berlin, 18. Sept. Einer Meldung des "S. Tagbl." aus Haag zufolge, erklärt John Buchan den geringen Erfolg der Engländer im Vergleich mit den französischen Leistungen durch das schwierige Gelände an der englischen Front und die stärkeren Kräfte, die den Engländern seit dem Beginn der Offensive gegenüberstanden.

Berlin, 18. Sept. Wie dem "A. T." aus Lugano berichtet wird, wird aus Athen telegraphiert, das neue Ministerium Salogeropoulos werde eine streng ententefreundliche Neutralität bewahren.

Den 18. September 1916, mittags 12 Uhr.

Lugano. (Priv. Tel.) Der Frankf. Zeitung wird gemeldet: Die Agenzia Stefani läßt im Deutschen Heeresbericht die Stelle über die russisch-rumänischen Niederlagen in der Dobrudscha aus.

Frankfurt. (Priv. Tel.) Aus Wien wird der Frankfurter Zeitung gemeldet: Auch heute fehlen noch Einzelheiten über den Sieg in der Dobrudscha, indessen meldet die Neue Freie Presse aus Sofia vom 15. Sept. 7 Divisionen wurden vollständig zerschlagen und flüchteten nach Mangalio-Kubadin-Constanza zurück. Es nehmen Truppen an der Schlacht teil, deren Anwesenheit an der Dobrudschafront erstmals festgestellt wurden.

Berlin. (WB.) Dem "Lokalanzeiger" wird aus Genf berichtet: Die Pariser Mätter berichten aus Saloniki, daß die Anhänger von Venizelos mit allen Mitteln die Entfernung einiger Personen aus der Kgl. Kabinettskanzlei bewirken wollen, die angeblich die Athener Abmachungen über die bulgarische Befestigung von Kavalla und Koriza begünstigt hätten.

Budapest. (Priv. Tel.) Nach einer Sofioter Meldung ist dort verlässliche Nachricht aus Athen eingetroffen, daß die Arbeiter-Syndikate in Athen und Piräus den allgemeinen Streik verkündet haben.

Frachtermäßigung für Kartoffeln. Vom 1. Okt. ds. Js. bis 30. Juni 1917 wird auf den deutschen Staatsbahnen (die bayerischen vorläufig ausgenommen) für Speisekartoffeln in Ladungen von mindestens 10 Tonnen auf Entfernungen von 250 km und darüber ein gleichmäßiger Frachttarif von 50 Pfg. für 100 km erhoben, vorausgesetzt, daß bei Ablieferung der Frachtbrief mit dem Stempel des für den Versandort zuständigen Kommunalverbandes versehen ist und als Empfänger eine Kommunalverwaltung oder deren Bevollmächtigter verzeichnet ist. Vom 1. Nov. ds. Js. an wird die Frachtermäßigung für frische Kartoffeln bei Aufgabe als Stückgut aufgehoben.

Wieviel sind 600 Tonnen? Wie es heißt, habe das glücklich zurückgekehrte Handels-Unterseeboot "Deutschland" eine Ladung von 600 Tonnen

Rohgummi an Bord. In Anbetracht, daß ein mittlerer Fracht-Dampfer einen Rauminhalt von 3000—4000 Tonnen hat, hört man im Publikum vielfach die Bemerkung, daß 600 Tonnen Ware eigentlich nichts zu bedeuten haben. Eine Tonne hat 2000 Pfund, 600 Tonnen also 1 200 000 Pfund. Wenn man sich nun vorstellt, daß ein Eisenbahnwagen 10 Tonnen oder 20 000 Pfund faßt, so ergibt sich, daß das Handels-Unterseeboot eine Fracht von 60 Eisenbahnwagen Rohgummi an Bord hatte. Man wird wohl nicht fehl gehen, wenn man behauptet, daß ein solches Quantum Rohgummi mindestens den Jahresbedarf der Heere der Mittelmächte für Vereifung usw. deckt. Hiernach kann man ermesfen, daß die erste Reife des Unterseebootes eine für uns gar nicht hoch genug einzuschätzende Bedeutung hat.



**Bekanntmachung der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung.**

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 28. Juli (Staatsanzeiger Nr. 175) machen wir auf einige Bestimmungen in den „Erläuterungen IV“ der Reichsbekleidungsstelle vom 21. August, von welchen eine Anzahl Abdrücke den R. Oberämtern zugegangen ist, und ein Abdruck auch in Nr. 37 des Gewerbeblattes erscheinen wird, noch besonders aufmerksam. Die Erläuterungen bringen Bestimmungen über den Bezug von bezugscheinpflichtigen Waren durch die Armenbehörden und durch gemeinnützige Unternehmen. Ferner Bestimmungen über die Auslegung von Bezugscheinordnungen in den Geschäften und die Ausfüllung und Einreichung von Bezugscheinen durch die Verkäufer. Ob und inwieweit das letztere Verfahren zugelassen werden will, bleibt der Regelung durch den Kommunalverband und, soweit dieser eine Regelung nicht trifft, den einzelnen Ortsbehörden überlassen. Wir nehmen hierzu auf die schon in unserer Bekanntmachung vom 28. Juli in § 1 Abs. 2 und Abs. 3 am Schluß enthaltenen Hinweis Bezug. — In Ziff. 13 der Erläuterungen hat die Reichsbekleidungsstelle noch Vorschriften über die Aufbewahrung der Bezugscheine gleich den in § 5 unserer Bekanntmachung vom 28. Juli am Schluß gegebenen erlassen.

In Ergänzung des § 7 der Bekanntmachung vom 28. Juli ds. Js. wird zur Ueberwachung der Einhaltung der Vorschriften noch folgendes bestimmt:

Die Ortsbekleidungsstellen haben ihnen bekannt werdende oder angezeigte Uebertretungen alsbald zur Kenntnis der Ortspolizeibehörden zu bringen. Die Ortspolizeibehörde hat von allen schwereren Verfehlungen neben der Herbeiführung der Strafverfolgung dem Oberamt (Stadtschultheißenamt Stuttgart) Mitteilung zu machen, damit von hier aus die Schließung des Betriebs nach § 15 der Verordnung in Erwägung gezogen werden kann. — Die Reichsbekleidungsstelle wird die Einhaltung der Bestimmungen auch durch besondere Revisoren nachprüfen lassen. Stuttgart, den 4. September 1916.

Mosthaj.

**Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. die Höchstpreise für Kernen und Dinkel.**

Auf Grund von § 5 des Höchstpreisgesetzes und unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 24. Juli 1916 über die Höchstpreise für Brotgetreide (Reichs-Gesetzbl. S. 820) wird bestimmt:

1. Der Höchstpreis für Kernen ist gleich dem Höchstpreis für Weizen; er beträgt hienach bis 31. März 1917 270 M für die Tonne.

2. Der Höchstpreis für Dinkel beträgt 189 M für die Tonne. Liefert der Dinkel eine höhere Ausbeute als 70 Hundertteile Kernen, so steigt der Höchstpreis für jedes volle Hundertteil Mehrausbeute um 2 M 70 S für die Tonne; liefert er eine geringere Ausbeute als 70 Hundertteile Kernen, so vermindert sich der Höchstpreis für jedes volle Hundertteil Minder- ausbeute um 2 M 70 S.

3. Im übrigen finden auf Verkäufe von Kernen und Dinkel die Vorschriften der angeführten Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 24. Juli 1916 Anwendung.

4. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Anordnungen sind durch § 6 des Höchstpreisgesetzes mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bedroht.

5. Die Verfügung des Ministeriums des Innern vom 28. Januar 1916, betreffend die Höchstpreise für Kernen und Dinkel (Kriegsbeilage V zum Amtsblatt des Ministeriums des Innern S. 192, Staatsanzeiger Nr. 24), wird aufgehoben. Stuttgart, den 8. September 1916.

Für den Staatsminister  
Haag.

**R. Oberamt Neuenbürg.**

Im Gewerbeblatt v. 9. d. Mts. Nr. 37 ist eine Bekanntmachung der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel über Anmeldungen und Aufnahmen in die R. Fachschule für Gießereimetallindustrie in Schw. Gmünd und über Abhaltung einesurses für kriegsinvalid Angehörige der Maschinenindustrie in der R. Maschinenbauerschule in Eßlingen erschienen.

Die Gemeindebehörden wollen den Beteiligten das Gewerbeblatt zur Einsicht zur Verfügung stellen. Den 15. Sept. 1916. Oberamtmannt Ziegele.



**Dr. Gantner's staubfreie Ofenpolitur**

**Rosaf**

gibt im Augenblick auf allen Eisenteilen schönsten Silberglanz. Erstklassige Qualitätsmarke.

Prompte Lieferung, ebenso Dr. Gantner's nichtabfärbenden Gel-Wachs-Lederputz Nigrin, Dr. Gantner's Schuhfett Tranolin und Universal-Tran-Lederfett.

Carl Gantner, chem. Fabrik, Göppingen, Württemberg.

Vertrieb und Verlag der G. Weeb'schen Buchdruckerei des Enztälers. — Verantwortlicher Redakteur G. Weeb in Neuenbürg.

**R. Forstamt Calmbach.**

**Tannentinde- und Reifig-Verkauf**

am Freitag den 22. Sept. 1916, vormittags 9 Uhr,

in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Eiberg Abt. Franzosenbuckel, Rottannenbuckel; Meistern Abt. Großer Rant; Heimenhardt Abt. Schloßle, Bockfall und Seelach; Kälbling Abt. Kuchenbrücke, Buchenschlägle und Hinterer Thau; Km.: 314 tannene Rinde, 107 tann. Reispurzel; ferner 10 Flächenlose Schlagraum.

Neuenbürg.

Im Interesse meiner Kundschaft bitte ich, die

**leeren Zement- und Kalksäcke**

sofort zurückzugeben, da wahrscheinlich vom 1. Oktober ab der Preis sich vermindert.

Gg. Haizmann, Baumaterialien.

**Feldreunach.**

Wegen Todesfall verkaufe ich am Dienstag den 19. d. Mts., nachm. 2 Uhr, gegen Barzahlung:

1 guterhaltenen, weispännigen Leiterwagen, 1 noch wenig gebrauchtes Breckle (Chaise), 1 Herrenschlitten und sonst noch verschiedene Fuhrmannsgeräthe.

Marie Fauth Witwe z. Lamm.

Zu sofortigem Eintritt suchen wir ein tüchtiges

**Mädchen**

zum Servieren in der Wirtschaft, ferner auf 1. Oktober

1 Zimmermädchen

sowie ein jüngeres Mädchen

zum Silber- und Gläserputzen.

Hotel Post, Herrenalb.

Zur Ablösung einer zweiten Hypothek werden

**Mk. 4000.—**

auf ein Anwesen in Birkenfeld (innerhalb 75% der Schätzung) zu 6% aufzunehmen gesucht.

Angebote erbet. unter Nr. 123 durch die Exped. des Enztälers.

**Jauchepumpen, Jauchefässer und Jaucheverteiler**

empfehlen

Gg. Wadenhuth, Calw, Maschinenwerkstätte, Tel. 142.

**R. Amtsgericht Neuenbürg.**

**Das Konkursverfahren**

über den Nachlaß des Paul Wollinger, Gelbarbeiters in Birkenfeld, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und vollzogener Schlußverteilung aufgehoben.

Den 9. Sept. 1916. Amtsgerichtsekretär Ged.

**Oberamtsstadt Neuenbürg.**

**Kartoffelversorgung.**

Jeder Haushaltungsvorstand hat persönlich oder vertreten durch die Frau seinen Kartoffelbedarf unter Zugrundelegung einer Höchstmenge von 1 1/2 Pfd. für Kopf und Tag ab 15. August 1916 und unter Abzug der voraussichtlichen eigenen Ernte (abzüglich der Saatkartoffeln für nächstes Jahr) zu folgt anzumelden:

- a) Bedarf bis 15. August 1917,
- b) Bedarf bis 15. April 1917.

Der angemeldete Bedarf muß auch abgenommen werden. Nachbestellung ist ausgeschlossen.

Wer seine Kartoffeln selbst beziehen will, kann Bezugscheine abholen, die Bedarfsanmeldung hier muß aber dennoch erfolgen.

Die Einlagerung der Kartoffeln hat, wo nur immer möglich, durch die Verbraucher selbst zu erfolgen. Durch die Lagerung entstehender Ausfall kann nicht gedeckt werden, es ist deshalb äußerster Sorgfalt darauf zu verwenden. S. Enztäler Nr. 214.

Die Zuweisung der Kartoffeln geschieht, dem Einlauf entsprechend, gegen Barzahlung (jezt etwa 5 M für 1 Ztr., später mehr). Wer mit Genehmigung des Gemeinderats Vorfrist in Anspruch nehmen muß, hat gleich bei der Bestellung eine Sicherungsurkunde zu unterzeichnen.

Die Anmeldung erfolgt am Mittwoch, den 20. Sept. vorm. 8—9 Uhr für die Inhaber der Fleischkarten Nr. 1—230

9—10	121—230
10—11	241—300
nachm. 2—3	361—400
3—4	481—500
4—5	601—700

Den 16. Septbr. 1916.

Geschäftsstelle für Kriegsmaßnahmen

Knobel.

**Landwirtschaftlicher Bezirksverein Neuenbürg.**

Von einem größeren Vorrat

**phosphorsaurem Futterkalk**

hat abzugeben.

Bestellungen nimmt entgegen

Bereinskassier Erich Weiß, Ottenhausen.

**Dr. Happoldt**

hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Neuenbürg, 18. September 1916.

**Bekanntmachung.**

**Eicheln und Roßkastanien**

unterliegen der gesetzlichen Beschlagnahme. Es wird befeh für gesunde waldfrische aber schalentrockene Früchte:

für Eicheln Mk. 6.00 per 100 Pfd.

„ Roßkastanien „ 4.50 „ 100 „

frei Sammelstelle. Eine Sammelstelle wird in nächster Zeit errichtet. Firmen, die größere Lageräume besitzen, belieben sich unter Aufgabe von Referenzen zu melden.

Gebrüder Altstädter, Weinheim (Baden)

Hauptkommissionäre

der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte.

**Sämtliche**

**Schulbücher**

empfehlen zu billigsten Preisen

die G. Weeb'sche Buchhandlg.

